

Königin der Antillen

Fidel Castro ist tot, die Revolutionsromantik verblasst. Und angesichts der Annäherung an den ehemaligen Erzfeind, die USA, wird **Kuba** bald nicht mehr das Land sein, das man bislang kannte. Die Faszination indes bleibt.

Text: Gabrielle Seil (gabrielle.seil@revue.lu) / Fotos: Serge Michels

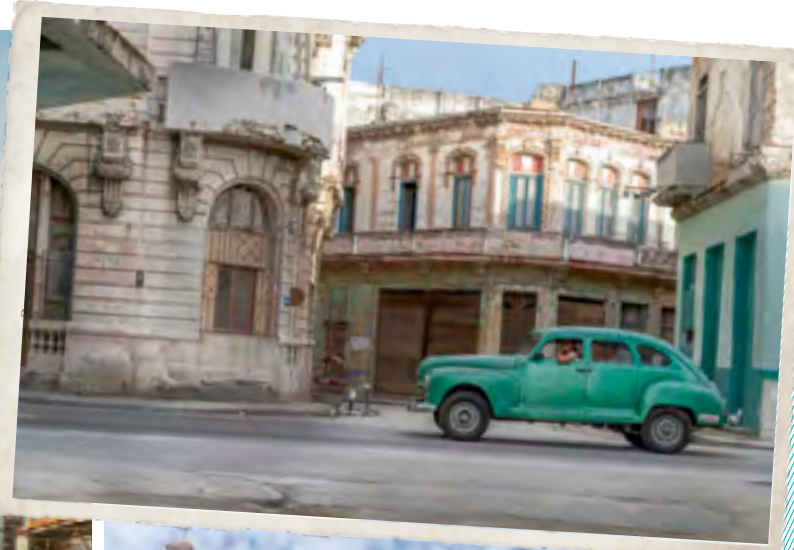
Jahrzehntelang ist der Besuch eines amtierenden US-Präsidenten auf der Karibikinsel unvorstellbar gewesen. Doch dann beendet Barack Obama im März 2016 eine uralte Feindschaft und sorgt für einen geschichtsträchtigen Moment, indem er mit Staatschef Raúl Castro in strömendem Regen durch Havanna flaniert. Zu dem Zeitpunkt ist Revolutionsführer Fidel Castro, der die Entwicklung Kubas fast ein halbes Jahrhundert lang prägte, dem Tod bereits näher als dem Leben. Sieben Monate später stirbt der „Máximo Líder“ tatsächlich. Seine Asche wird über mehrere Tage hinweg bis nach Santiago de Cuba gebracht und nimmt damit die umgekehrte Route der „Karawane der Freiheit“, mit der die Aufständischen 1959 nach dem Sturz von Diktator Fulgencia Batista nach Havanna eingezogen sind.

Dort, in der Hauptstadt des sozialistischen Staates, in der Glanz und Verfall dicht beieinander liegen, beginnen Touristen gewöhnlich

ihre Entdeckungsreise. Die meisten kommen wegen des milden Klimas, von dem einst auch Ernest Hemingway begeistert war. 21 Jahre verbrachte der Schriftsteller in seinem Landhaus in San Francisco de Paula, umgeben von unzähligen Katzen, Jagdtrophäen aus Afrika, Stierkampfplakaten und rund 9.000 Büchern. In politische Angelegenheiten mischte er sich nicht, stattdessen feierte er feucht-fröhliche Partys auf seinem Anwesen, wenn er nicht gerade in seiner Lieblingsbar „Floridita“ im nur wenige Kilometer entfernten Havanna versackt war.

In der Finca, in deren Swimming Pool Hollywooddiva Ava Gardner nackt gebadet haben soll, ist alles so geblieben, wie der Nobelpreisträger es verlassen hat. Weshalb man die Wohnräume nicht betreten, sondern lediglich durch die offenen Fenster bestaunen darf. Seine wichtigsten Werke hat Hemingway in „La Vigía“ geschrieben, darunter auch „Der alte Mann und das Meer“. Wenn man ihn fragte, ▶





Havanna: Die Plaza de la Catedral (oben) zählt zu den schönsten Plätzen der Hauptstadt.



Ob in der Altstadt von Havanna, Trinidad oder Santiago, das Leben der Kubaner spielt sich vor allem auf den Straßen ab.

warum er Kuba so sehr liebt, gab er stets die gleiche Antwort: „Weil das eben so ist.“ Die Vergnügungen, denen er nachging, sind auch im 21. Jahrhundert nach wie vor ein Must: in einem gemütlichen Lokal abhängen, Daiquiris schlürfen, eine Havanna paffen oder sich bei Sonnenuntergang in ein offenes Taxi setzen und sich in Schrittempo die Strandpromenade entfahren lassen. Und mit etwas Glück weiß der Fahrer über fast jedes Gebäude am „Malecón“ eine Geschichte zu erzählen.

Geschichte haben auf der Insel auch die amerikanischen Straßenkreuzer geschrieben. Zwischen 1940 und 1958 haben viele Kubaner ihre Autos in den USA gekauft. Damit ist nach der Revolution natürlich Schluss. Besuchern, die sich in einen Chevrolet Bel Air, einen Ford Victoria oder einen Thunderbird verlieben und den Flitzer kaufen und mit nach Hause nehmen wollen, macht Fidel

Castro ebenfalls einen Strich durch die Rechnung, indem er die Wagen dem Staatsvermögen zurechnet. Man kann sie nur erwerben, wenn man sie im Land lässt. Mittlerweile sind die Oldtimer Touristenattraktionen. Die jungen Kubaner, bei denen von der Revolutionsromantik nicht viel geblieben ist, wünschen sich moderne Autos, Smartphones, erschwinglichen Internetzugang und statt Nostalgie Zukunftsperspektiven.

Raúl Castro, der die Amtsgeschäfte seit zehn Jahren leitet und das Land nach außen hin etwas geöffnet hat, will kommendes Jahr zurücktreten. Über einen möglichen Nachfolger ist noch nichts gewusst. Regimekritiker befürchten, dass die Einkommensschere sich noch weiter öffnet, die Armen ärmer und die Reichen reicher werden. Den Sonnenanbetern und Hobby-Tauchern, die nach Kuba kommen, um an den Stränden von Varadero einen abwechslungsreichen Badeurlaub zu

verbringen, ist die politische und wirtschaftliche Lage des Gastlandes ziemlich einerlei. Was auch durchaus verständlich ist, denn in den Ferien stehen ganz andere Belange im Vordergrund. Vollklimatisierte Hotelzimmer zum Beispiel oder Freizeitparks mit „typischen“ Restaurants, Souvenirläden und einem Bootsverleih. Das alles und noch viel mehr hat der beliebte Badeort, der bereits in den 1930er Jahren in Mode war, zu bieten.

Künstler und Millionäre aus Florida, die einst in kleinen Privatflugzeugen auf der Halbinsel landeten, sind allerdings keine Stammgäste mehr. Naturliebhaber sind in dem Rummel in Varadero gleichermaßen verloren. Nicht jedoch im fruchtbaren Hinterland, in den verschlafenen Kolonialstädten und im Hochgebirge „El Yunque“, das Seefahrern früher als Erkennungspunkt diente. In diesem ländlichen Kuba zeigt sich das Land von seiner landschaftlich schönsten ▶

Goldminen: Wer seinen US-Straßenkreuzer aus den 1950er Jahren gut gepflegt hat, kann heute richtig Geld damit machen. Vor allem als Taxi und Touristenattraktion.

REISEINFOS

• Beste Reisezeit

Wegen des tropischen Klimas ist die beliebteste Reisezeit die trockene Jahreszeit von November bis April, wenn die durchschnittlichen Tagestemperaturen bei 25°C liegen. In der übrigen Zeit ist die Luftfeuchtigkeit sehr hoch. Von Mai bis Oktober herrscht Regenzeit.

• Zahlungsmittel

Das übliche Zahlungsmittel in Kuba ist der „Peso Cubano Convertible“ (CUC). US-Dollar sind nicht als Zahlungsmittel anerkannt, Barzahlungen mit Euro nur vereinzelt möglich. Nicht benutzte CUC können vor der Abreise am Flughafen zum Tageskurs in Euro zurückgetauscht werden. Bankkarten werden nicht angenommen, auch eine Bargeldbeschaffung an Geldautomaten und in Wechselstuben ist mit diesen Karten nicht möglich. Kreditkarten werden in der Regel in allen größeren Hotels und Restaurants akzeptiert.

• Reisedokumente

Benötigt werden ein Reisepass, der bei Einreise noch mindestens sechs Monate gültig ist, und ein Visum in Form einer sogenannten „Touristenkarte“, die bei Pauschalreisen meistens vom Reiseveranstalter angeboten werden. Seit 1. Mai 2010 ist jeder Kubareisende zudem verpflichtet, bei der Einreise einen für Kuba gültigen Krankenversicherungsschutz für die vorgesehene Aufenthaltsdauer nachzuweisen.

• Terrorismus/Kriminalität

Die Gefahr terroristischer Anschläge auf Kuba wird als sehr niedrig eingeschätzt. Und im Vergleich zu anderen Fernreisezielen ist der Tourismus verhältnismäßig sicher. Trotzdem kann man Opfer von Eigentumsdelikten, Körperverletzungen, in seltenen Fällen auch von Gewaltverbrechen werden.

Daher sollte man nie das gesamte Bargeld bei sich führen.

• Reisen im Land

Für Rundreisen im Lande kommen für den Auslandstouristen in erster Linie Busse (Viazul), organisierte Bustouren, aber auch Mietwagen in Betracht, wobei Busfahrten hinsichtlich Verkehrssicherheit weniger problematisch sind. Kuba leidet unter Stromengpässen. Um Strom zu sparen, werden vor allem außerhalb der touristischen Zentren Stromabschaltungen (wichtig für Individualreisende!) vorgenommen, was auch zu Beeinträchtigungen der Wasserversorgung und Kommunikation führen kann. Fotografieren Sie keine militärischen Einrichtungen und offizielle Fahrzeugkolonnen und respektieren Sie Militäreinrichtungen und Anweisungen bzw. Aufforderungen des Wach- und Sicherheitspersonals sollten unbedingt befolgt werden.

• Ausfuhrbestimmungen für Tabakprodukte

Es können bis zu zwanzig lose Zigarren ausgeführt werden, ohne Nachweise über Herkunft und Kauf vorlegen zu müssen. Bis zu fünfzig Zigarren können unter der Bedingung ausgeführt werden, dass sie sich in verschlossenen, versiegelten und mit offiziellem Hologramm versehenen Originalverpackungen befinden. Mehr als fünfzig Zigarren können nur unter Vorlage einer Originalrechnung, die von den offiziell dazu genehmigten staatlichen Geschäften ausgestellt werden muss, ausgeführt werden.

• Impfschutz

Empfohlen sind die Standardimpfungen sowie die Impfung gegen Hepatitis A, bei Langzeitaufenthalt auch gegen Hepatitis B, Typhus, Tollwut und Cholera.



Naturerlebnisse: Das Hinterland und die Strände auf Kuba ziehen jedes Jahr Millionen von Touristen an.



„Nie sah ich ein schöneres Land, noch freundlichere Menschen.“

Christoph Kolumbus in seinem Bordbuch von 1492

Seite. In der „Provinz“, rund um die Städte Viñales und Pinar del Rio, befindet sich das Tabakgebiet. Von dem Anbau, der Ernte und der Verarbeitung der Tabakpflanzen zu hochwertigen Zigarren, von denen Che Guevara anscheinend sieben am Tag geraucht hat, wird seit der Anti-Tabak-Kampagne des kubanischen Gesundheitsministeriums im Jahr 1985 nicht mehr so viel Aufhebens gemacht. Dennoch zählt die Kunst der „Torcedoras“, die die Zigarrendreherinnen genannt werden, fast zum Kulturerbe der Karibikinsel.

Von den Städten, die man unbedingt gesehen haben muss, zählen Trinidad und Santiago zu den interessantesten. Erstere wurde durch den Handel mit Zuckerrohr reich, steht seit 1989 unter dem Schutz der Unesco, gilt als bewohntes Museum und ist vor allem die Heimat zahlreicher Kunsthandwerker, die sich in den bunten und lebhaften Straßen der einstigen Sklavenhochburg niedergelassen haben, um Touristen mit Stickarbeiten, Rum und der Einladung zu einem Hahnenkampf zu verführen. Santiago, die

Hauptstadt des Ostens, genießt derweil den Ruf als Wiege der Revolution. Hier hat Fidel Castro einen ersten Aufstandsversuch gegen Batistas Truppen begonnen. Die Einschusslöcher in den Mauern der Kaserne sind die gefüllt und übertüncht worden und ein Teil des Gebäudes beherbergt eine Gedächtnisstätte. Darüber hinaus ist die nahe gelegene Basilika von El Cobre ein bedeutender Wallfahrtsort für die Kubaner.

Auch wenn sich die politische Führung bald ändern wird, einige Wirtschaftsreformen bereits eingeleitet worden sind und die Normalisierung der Beziehungen zu den USA weitere Fortschritte versprechen, bleibt Kuba eine Insel, die von einer gewissen Nostalgie getragen wird. So schnell werden die Spuren des Kommunismus nicht verblassen.

Mehr Fotos von Serge Michels auf: www.sergemichels.lu

revue
on tour

ab
4.985€

shop.revve.lu

Kalifornien

Ein Traum für Weinliebhaber

12 Tage: 11.05. - 22.05.2017

Reisebeschreibung

Tag 1: Flug am Mittag mit Lufthansa von Luxemburg nach San Francisco. Ankunft am Abend und Transfer zu Ihrem Hotel Villa Florence***.

Tag 2: Am Vormittag Stadtrundfahrt durch San Francisco mit Civic Center, Opernhaus, Golden Gate Bridge, Chinatown und Fisherman's Wharf. Nachmittag zur freien Verfügung. Am Abend Willkommensessen. (F, A)

Tag 3: Fahrt nach Sonoma, eine bedeutende kalifornische Weinbauregion. Auf dem Weingut „Roth“ genießen Sie Weine zusammen mit einem Picknick. Das familiengeführte Weingut stellt vollmundige Weine her. Besuch des „Sebastiani“ Weingut, wo Sie die Weinberge besichtigen und die Weine verkosten. Transfer zum Hilton Garden Inn Hotel***. (F, P)

Tag 4: Das Weingut „Blackbird“, ein handwerklicher Produzent von Right Bank Bordeaux-inspirierten Weinen, empfängt Sie am heutigen Vormittag. Nachmittags besichtigen Sie das 1972 gegründete Weingut „Silver Oak“. Der Fokus liegt auf der Rebsorte Cabernet Sauvignon. (F)

Tag 5: Am Vormittag besichtigen Sie die berühmte „Chandon“ Kellerei. Chandon ist seit über 40 Jahren einer der führenden Premium Sektproduzenten der Vereinigten Staaten. Anschließend



Unsere Leistungen:

- Zubringerdienst ab/bis Wohnort
- Flüge mit Lufthansa Luxemburg-München-San Francisco / Los Angeles-Frankfurt-Luxemburg (Economy Class)
- Flughafengebühren und Kerosin 312 € (Stand November 2016)
- 10 Übernachtungen in den angegebenen ***/ ****Hotels inkl. Frühstück
- 1 x Picknick, 1 x Lunchpaket, 1 x Mittagessen, 2 x Abendessen
- 1 x Weinseminar
- 11 x Weinverkostung
- Besichtigungen unter sachkundiger Führung
- Transfers laut Programm
- Lokale deutschsprachige Reiseleitung
- ULT-Reisebegleitung

Preis pro Person:

- Doppelzimmer **4.985 €**
- EZ-Zuschlag **1.365 €**
- Zuschlag Premium Economy Class **1.275 €**
- Zuschlag Business Class **3.015 €**
- ESTA Visum **ca. 20 €**

Fakultativ zubuchbar*:

- Weinverkostung Robert Biale **35 €**
- * Mindestteilnehmerzahl erforderlich

Weinseminar auf dem „Pine Ridge“ Weingut. Fakultativ Besichtigung inkl. Verkostung in der Robert Biale Weinkellerei. (F)

Tag 6: Vormittags erlesene Weinprobe auf dem faszinierend aussehenden „Dariosh“ Weingut, das sich auf Premiumweine spezialisiert hat. Im Anschluss genießen Sie die spektakuläre Landschaft auf der legendären Straße „17-Mile Drive“. Fahrt nach Monterey zum Hotel Monterey Tides***. (F, L)

Tag 7: Ausflug zum Carmel Valley, eines der besten Weinanbaugebiete in Kalifornien und Weinverkostung im Weingut „Folktales“, ursprünglich in den frühen 80er Jahren als Chateau Julien gegründet. Im Anschluss besuchen Sie das male- rische Städtchen Carmel. (F)

Tag 8: Fahrt über den berühmten Highway 1 nach Paso Robles. Auf dem Weingut „Villa San Juliette“ Verkostung und Mittagessen in toller Atmosphäre. Danach Besichtigung inkl. Verkostung auf dem Weingut „EOS“ in Paso Robles. Übernachtung in der Cambria Pines Lodge***. (F, M)

Tag 9: Am Vormittag Besichtigung des historischen „Chamisal“-Anwesens im Edna-Tal. Danach Fahrt nach Los Olivos und Besichtigung des Weingutes „Firestone“ mit Verkostung. Fahrt über Santa Barbara nach Los Angeles zum Marriott Marina Del Rey****. (F)

Tag 10: Bei einer Stadtrundfahrt entdecken Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie Hollywood, Beverly Hills und Downtown Los Angeles. Am Abend Abschiedsessen. (F, A)

Tag 11: Am frühen Nachmittag Transfer zum Flughafen und Rückflug mit Lufthansa. (F)

Tag 12: Am Vormittag Ankunft in Luxemburg.

* F = Frühstück, M = Mittagessen, P = Picknick, L = Lunchpaket, A = Abendessen

Programmänderungen vorbehalten!

Buchungen in allen ULT-Partnerreisebüros, auf www.ult.lu und unter Tel.: (+352) 26 49 59 - 1

